

Verzweigtheit hinein ins Leben bis zum Zielfeld Bibel durchgezogen werden kann. Bei der Bedeutung dieser Vernetzung darf aber nicht übersehen werden, daß eine zu einseitige Handhabung dieses Gesetzes Langeweile bei den Schülern erzeugen würde. Da die Erfahrung für den RU eine zentrale Bedeutung hat, darf dieses Buch auf Beachtung zählen.

LinZ

Sylbester Birngruber

TWORUSCHKA UDO (Hg.), *Religionen heute*. Themen und Texte für Unterricht und Studium. (184.) Diesterweg, Frankfurt/M. / Kösel, München 1977. Kart.

Vf. vollzieht eine Wende von der Stoffkonzentration zu einer Themen-Problemmorientierung. Auf der Basis von Information und Kritik soll eine selbständige und lebendige Auseinandersetzung möglich werden. Vf. steht den herkömmlichen Behandlungen der Religionen mit gesundem Mißtrauen gegenüber. Irreführende Vereinfachungen und Klischees werden kritisch hinterfragt und nach dem Stand im gegenwärtigen Leben dieser Religionen befragt. Die Texte sind pointiert und differenziert ausgewählt, wie sie heute von den jeweiligen Religionen als bedeutsam für das ausgewiesene Problem und in markanter Unterscheidung zum Christentum angesehen werden.

Abschnitt A bringt Darlegung und Explikation des Themas. Abschnitt B enthält die entsprechenden sauber und fair interpretierten Texte. Abschnitt C stellt weiterführende, deutschsprachige Literatur vor.

Unter diesen Gesichtspunkten werden im Teil I aktuelle Einzelprobleme, z. B. Gott, Christus, Erlösung, Mensch, Geschichte, Tod, Frieden usw. in den verschiedenen Religionen herausgegriffen. Im Teil II bemühen sich die Verfasser, übergreifende Phänomene, wie z. B. religiöse Erfahrungsweisen, Sprachformen, Sozialformen . . . darzulegen.

Von einem Praktiker für die Praxis beurteilt, darf über dieses Buch gesagt werden, daß es außerordentlich praktisch und höchst interessant empfunden wird, wenn eine umfassendere Kenntnis der verschiedenen Weltreligionen bereits vorliegt.

LinZ

Josef Hager

COMENIUS INSTITUT MÜNSTER (Hg.), *Christliche Erziehung in Europa* - Bd. IV: Frankreich. (120.) Calwer, Stuttgart / Kösel, München 1977. Kart.

Es ist nicht ganz leicht, sich einen guten Überblick über die vielfältigen religionspädagogischen Aktivitäten des eigenen Landes zu verschaffen. Handelt es sich um ein fremdes Land, ist dies naturgemäß noch ein Stück schwerer. Die schmalen Bändchen über die christliche Erziehung in Europa leisten hier gute Dienste. Bd. IV befaßt sich mit der religiösen Erziehung in Frankreich. Der Leser

bekommt zunächst Information über die katechetischen Aktivitäten, die vielfach unter ganz anderen Voraussetzungen stattfinden müssen, als dies etwa in Österreich der Fall ist. Ein „Gesamtüberblick über die Katechese in Frankreich“ und die „Zukunftschancen — ein kritischer Versuch“ sind die Rahmenthemen, innerhalb deren die Einzelthemen wie Katechese mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Behinderten abgehandelt werden. Neben Detailfragen werden auch die protestantische und die ökumenische Katechese beschrieben.

Über die Information hinaus spürt man — vor allem im ersten und im letzten Beitrag — viel von der thematischen Auseinandersetzung, die zweifellos über die Grenzen Frankreichs hinaus Bedeutung hat. Manches von dem, womit sich die Katechese in Frankreich herumschlagen muß, könnte morgen auch in anderen Ländern aktuell sein.

Angetan aber ist man vor allem von der Gelassenheit und der Hoffnung, die zwischen den Zeilen immer wieder durchscheinen, die die Schwierigkeiten zwar bemerken, sich aber nicht von ihnen unterkriegen lassen. Nicht alle Versuche werden zielführend sein, aber aus den vielen Anfängen und Ansätzen wird Neues entstehen.

LinZ

Josef Janda

SPIRITUALITÄT

LAMPRECHT DIETMAR, *Die Stadt auf dem Berge*. Franziskus, Assisi und unsere Zeit. (92.) Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1976. Kart. lam. DM 7.80.

Es ist sicher nicht verwunderlich, wenn das Jubiläumsjahr des Heiligen von Assisi eine Masse franziskanischer Literatur hervorbrachte, nicht nur auf kath. Boden, sondern auch außerhalb, und es gab Dokumente der Liebe zum hl. Franziskus, über die man sich als Sohn des Heiligen von Herzen freuen konnte. Ich zähle dieses Büchlein dazu. Denn der es schrieb, ist zwar kein Historiker, kein zünftiger Theologe, aber ein Liebender. Und vielleicht ahnt er mehr vom hl. Franziskus als jene. Der Einstieg seiner Überlegungen ist Assisi, die Stadt und die Umbrische Ebene und die Berge. „Assisi ist weniger ein Ort als ein Zustand.“ Der Heilige dieser Stadt ist für ihn, den evang. Christen, eine ökumenische Gestalt, aber auch als evang. Christ, der immer wieder Gruppen von Gläubigen nach Assisi führt, ist er sich der Ausstrahlungskraft des Franziskus bewußt. „Ein Mann, der wirkte wie die Sonne, kein Kämpfer, kein Gelehrter, kein wortgewandter Prediger; eine Elendsgestalt, arm, krank und klein, aber Gottes Freude strahlte durch ihn hindurch, wie die Sonne durch ein buntes Kirchenfenster einen dunklen Raum mit Licht und Freundlichkeit erfüllt“ (57).

Imst/Tirol

Heinrich Suso Braun (†)